

Einnahmen aus der erwarteten Wirtschaftsbelebung gegenüber dem Vorjahr mehr anfallen sollen. Dadurch erhält der Voranschlag einen ziemlich theoretischen Charakter, zumal außerdem 14,8 Mrd. Fr. für Rüstung und öffentliche Arbeiten im außerordentlichen Haushaltsvoranschlag ausgewiesen sind, wovon 12 Mrd. als Fehlbetrag anzusehen sind. Die Staatsschuld, die jetzt etwa 375 Mrd. beträgt, wird sich also Ende 1937 auf annähernd 400 Mrd. belaufen, wobei noch kaum zu übersehen ist, auf welche Weise die Defizite des kommenden Haushalts gedeckt werden sollen.

7. Die Geldmarktlage ist gegenwärtig allerdings ziemlich flüssig, da nach erfolgter Abwertung offenbar eine Reihe von Fluchtkapitalien wieder aus dem Ausland zurückgeströmt ist. Das Bestreben der Regierung und der Notenbank geht auf eine Politik des billigen Geldes, die sie nach der Abwertung durch eine Diskontsenkung auf  $2\frac{1}{2}\%$  unterstützte. Doch hat sich die Billigkeit und Flüssigkeit des Geldmarktes nicht ohne weiteres auf den Kapitalmarkt übertragen, wo das Angebot noch knapp und teuer ist, weil langfristige Anlagen angesichts der unsicheren wirtschaftlichen und politischen Lage und aus Furcht vor Zugriffen der Besteuerung gescheut werden.

### Deutsches Reich.

Als Bericht über die deutschen Verhältnisse geben wir die nüchternen wirtschaftlichen Tatsachen wieder, wie sie das Statistische Reichsamt (in „Wirtschaft und Statistik“, 1936, Nr. 22) aufführt:

1. Das nationale Interesse verlangt den größtmöglichen Einsatz der Produktivkräfte für Investitionen, nämlich für die Erstellung von Anlagen, die Einfuhr ersparen und Deutschland sichern sollen; die reinen Konsuminteressen werden sich diesem Erfordernis unterordnen müssen. — Die Arbeitslosigkeit, insbesondere der Facharbeiter, ist bis auf ein Minimum gesunken, und in zahlreichen Wirtschaftsgruppen werden die Erzeugungsanlagen bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt. — Die Periode eines Überflusses an Arbeitskräften und Anlagen ist also durch eine Zeit dringlichen Bedarfs an persönlichen und sachlichen Produktionsfaktoren abgelöst.
2. Die Zahl der Arbeitslosen erreichte, begünstigt auch durch die Einführung der zweijährigen Dienstpflicht in der Wehrmacht, Ende September nahezu die Millionengrenze. — Notstands- und Kurzarbeit haben im ganzen einen kaum noch nennenswerten Umfang. Mit Ausnahme der Industrie und weniger Großstadtzentren ist das Reich praktisch arbeitslosfrei geworden. — An der günstigen Entwicklung des

Arbeitseinsatzes in den letzten Monaten waren fast alle Gewerbezweige beteiligt. — Der Nominallohn des deutschen Arbeiters ist infolge längerer Arbeitszeit bei gleichbleibenden Tariflohnsätzen gestiegen. Wenn auch die Nominallohnentwicklung für einzelne Arbeitsgruppen mit der Erhöhung der Lebenshaltungskosten nicht immer Schritt halten konnte, so hat demgegenüber der Mangel an Facharbeitern in einzelnen Gewerbezweigen bereits zu Lohnsteigerungen für diese Arbeitsgruppen geführt, die die Erhöhung der Lebenshaltungskosten überboten. Im Gesamtdurchschnitt hat sich jedenfalls das Realeinkommen des deutschen Arbeiters seit der Machtübernahme keineswegs verringert, sondern eher leicht erhöht. — Die Zunahme des gesamten Einkommens hat sich in den drei ersten Vierteljahren von 1936 mit einer bemerkenswerten Stetigkeit fortgesetzt. Läßt sich auch das Mehreinkommen nach den einzelnen Quellen noch nicht genauer erfassen, so kann doch aus verschiedenen Anzeichen bereits auf eine gleichmäßig anhaltende Aufwärtsbewegung des Volkseinkommens geschlossen werden. Nachdem diese Aufwärtsbewegung in der Zeit vom Herbst 1934 bis zum Frühjahr 1935 sich verlangsamt hatte, ist sie im Frühjahr 1935 bis zum Herbst 1936 ziemlich gleich geblieben; Das Einkommen jedes Vierteljahres ging um etwa 7 bis 8 % über das der gleichen Vorjahrszeit hinaus. — Die Preisbildung in Deutschland wird weiter den Aufgaben der Volkswirtschaft untergeordnet. Mit den Mitteln der Marktordnung für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Nahrungsmittel, der Wirtschaftsaufsicht durch die Organisationen der gewerblichen Wirtschaft und mit Hilfe der staatlichen Preisüberwachung wird dafür Sorge getragen, daß der Preisstand möglichst stabil gehalten wird. Im Laufe des letzten Jahres haben sich die Großhandelspreise nur um 1,5 % und die Lebenshaltungskosten nur um 1,3 % erhöht. — Unter der Decke des im allgemeinen unveränderten Preisstandes haben sich jedoch wichtige Preisverschiebungen vollzogen, und zwar neigten die Preise der Verbrauchsgüter allgemein zur Befestigung, während die Preise für Produktionsmittel überwiegend gleichgeblieben und zum Teil sogar zurückgegangen sind.

3. Auch in den letzten Monaten war die Industrie an der anhaltenden Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft in besonderem Maße beteiligt. Die saisonübliche Sommerflaute war 1936 schwächer und kürzer als in den Vorjahren. Häufiger berichteten Firmen in der letzten Zeit über Erhöhungen ihrer Betriebskapazitäten. — In der deutschen Industrie wurden im Oktober 1936 über 6,5 Mill. Arbeiter und rund 865 000 Angestellte beschäftigt; im Januar 1933 waren es etwas

# Kein Tag vergeht,

an dem sich der Fachmann nicht genötigt sähe, zu einer eleganten, leicht beschwingten Type zu greifen.

Unsere „Arabella“ entspricht diesen Anforderungen! Druckproben stehen jederzeit gern zur Verfügung

**Ludwig Wagner AG, Schriftgießerei und Messinglinienfabrik, Leipzig O5**

Arabella und Ehmcke Elzevir (Ges. gesch.) 758 XII. 36